

Prüfungsprotokoll LAP I (Spezialrichtung Biolandbau)

Praktischer Pflanzenbau		Freilandgemüsebau	
Kandidatin/Kandidat:		Nummer:	
Prüfungsort:		Datum:	
Gemüsekulturen die der/die Kandidat(in) kennt bzw. die aus dem Lehrbetrieb angebaut? Auswahl treffen.			
Korrekt ausgeführt: abhaken Fehler und Mängel: unterstreichen und notieren Falsch, nicht ausgeführt, keine Kenntnisse: streichen		Bemerkungen	Noten
Kulturanlage und Planung			
Ansprüche der Kultur an Klima, Boden und Vorfrucht		
Bodenbearbeitung			
Auf dem Betrieb verwendete Bodenbearbeitungsmaschinen (z.B. Pflug, Egge, Fräse) optimal einsetzen. Maschinen unfallfrei bedienen können. Bei ausgewählten Kulturen den Boden saattfertig vorbereiten – Vorgehen begründen. Optimales Saatbett und gute Bodenstruktur herrichten und fördern.		
Düngung			
Nährstoffversorgung im biologischen Gemüsebau beschreiben. Einfluss von Vorfrucht, Mist, Kompost und Handelsdünger beschreiben. Einfluss der Düngung auf Krankheitsanfälligkeit, Lagerfähigkeit und Geschmack. Welche Handelsdünger sind im biologischen Gemüsebau zugelassen. Anhand der ausgewählten Kulturen Möglichkeiten zur Düngung beschreiben		
Saat – Pflanzung – Pflege			
Ausgewählte Kultur säen (ins Saatkistchen – ins Saatbeet – im Feld – von Hand – mit Handsämaschine – etc.). Vorgehen begründen. Ueber Saatmenge, Saatzeit, Saattiefe und Pflanzenabstände Auskunft geben können. Möglichkeiten der Setzlingsbeschaffung kennen. Anforderungen des biologischen Gemüsebaus an Setzlinge kennen. Notwendigkeit der Bewässerung abschätzen. Pflege und Unkrauteindämmungsmassnahmen beschreiben und ausführen können (von Hand, mit Pendelhacke, Querhacke, Kräuel etc.) Verfrühungsmethoden beschreiben.		
Krankheiten und Schädlinge			
Üblicherweise vorkommende wichtigste Krankheiten oder Schädlinge (pro ausgewählte Kultur 2) kennen und beschreiben können. Bekämpfungsmöglichkeiten, Vorbeugemassnahmen, Nützlinge, für den Bioanbau bewilligte Mittel kennen. Wartefristen beschreiben. Richtlinien für den schweizerischen Gemüsebau und Biolandbau kennen. Botanische Verwandtschaft zwischen Feldgemüse, Ackerkulturen, Gründüngungspflanzen aufzeigen - daraus Schlussfolgerungen ziehen. Bodenbürtige Schädlinge, Krankheiten, davon gefährdete Kulturen nennen. Wichtigste Regeln für die Fruchtfolge der einzelnen Kultur nennen.		
Ernte – Vermarktung – Qualität			
Die ausgewählten Kulturen schonend und zweckmässig ernten. Für Frischmarkt und für Lagerung vorschriftsgemäss ernten, rüsten und aufbereiten. Qualitätsvorschriften und Qualitätsansprüche der KonsumentenInnen kennen. Vermarktung der auf dem Lehrbetrieb angebauten Freilandgemüse beschreiben.		
		Endnote	
Unterschrift Experten:			